Kommt nicht jedem Menschen

Autor(en): **Günther, Yolanda**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640032

Nutzungsbedingungen

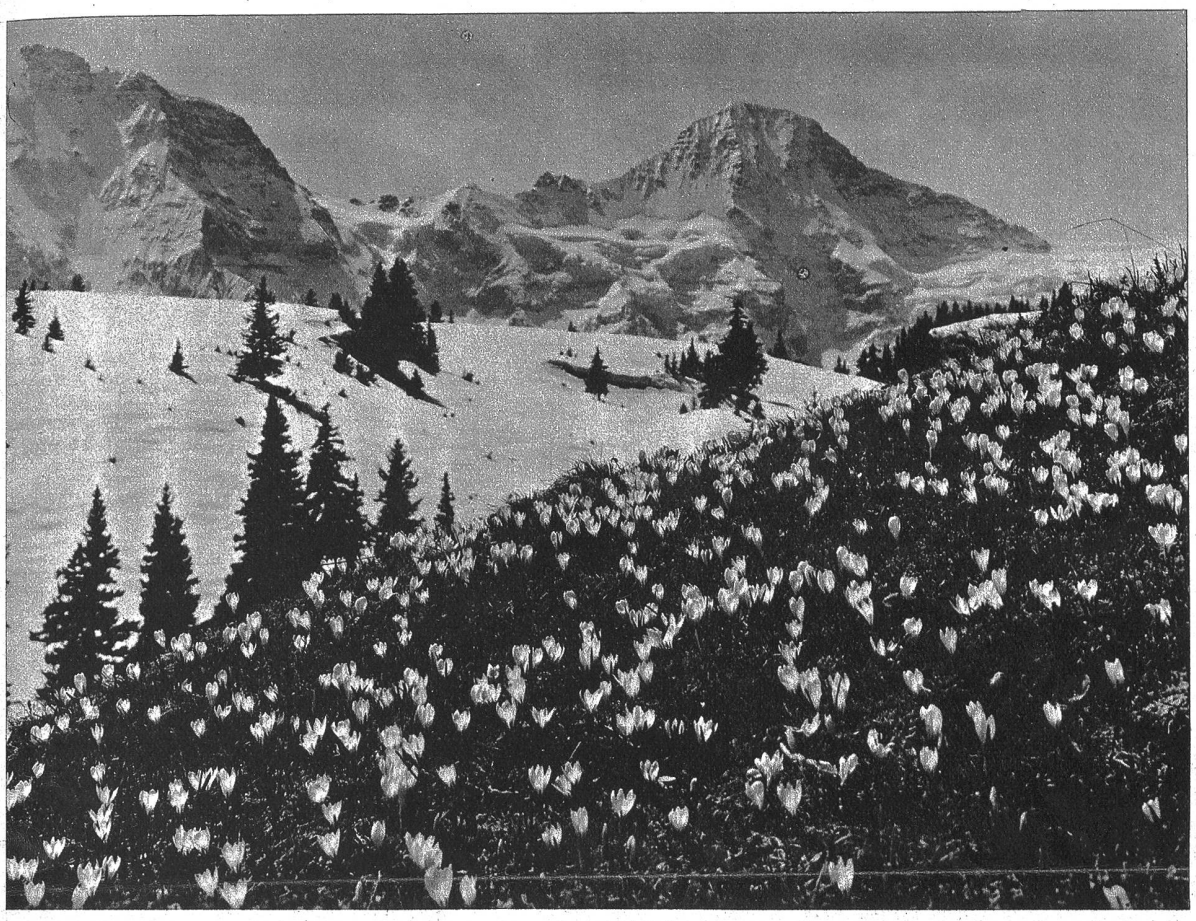
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Krokuswiese bei Mürren Bew. am 11. 3. 40. BRB. v. 3. 10. 39

Kommt nicht jedem Menschen

eine verrückte Idee? Irgend eine kleine verrückte Idee? Man möchte jenen Unbekannten dort am Ohrläppchen ziehen, oder ganz laut pfeifen. So laut, dass sich alle umdrehen, mit verwundertem Gesicht und schüttelndem Kopf. Jeder hat irgendeinmal eine verrückte Idee. Und diese Idee beglückt ihn. Sie hebt ihn aus seiner Welt. Sie überschüttet ihm sein Spiessertum mit tausend bunten Papierschnitzeln. Sie stösst und neckt ihn. Sie kneift und pufft ihn. Sie kitzelt ihn an der Nase... Und dann vergisst er, dass er in Dunkel gekleidet ist, würdevoll und feierlich, dass er nie lacht zu kleinen Scherzen. Er vergisst es und wird von der Idee besessen. Er wird der kleine Bub, der voll Narreteien steckt und ist glücklich. Er sieht andere Menschen hasten und eilen, mit bösen Gesichtern und strengen Mienen. Und er hat ein mitleidiges Lächeln, mitleidig und nachsichtig. Er ist nicht so. Oh, nein, er hat seine kleine verrückte Idee. Er weiss nicht, wie lange sie bei ihm bleibt. Sie ist trügerisch und flüchtig. Sie ist wie Aprilwetter. Aber man denkt im Sonnenschein nicht an Regen und Hagel. Man dehnt sich an der Wärme und geniesst. Und plötzlich wird es wieder dunkel. Wolken ziehen vorüber. Und bald regnet es. Doch man vergisst nicht so schnell, dass man glücklich war, dass die kleine verrückte Idee da war. Man ist wieder in Dunkel gekleidet. Feierlich und würdevoll. Man lacht nicht mehr zu kleinen Scherzen. Man sieht nur den Alltag, der wie der Regen am Fenster herunter rinnt... Und doch ist alles irgendwie anders. Ein klein wenig besser. Ein klein wenig heller. Kleine verrückte Idee... sie hilft uns so viel. Auch wenn wir uns ihrer schämen und darüber lächeln. Wir wünschen sie weg, wir sagen es wenigstens, und doch sind wir froh, wenn sie kommt und uns stösst und pufft.

Yolanda Günther.